VCD Mobilität für Menschen.

Ortsgruppe Flensburg

In Flensburg im Alter mobil: Wunschliste des Seniorenbeirats

Mobilität ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und Selbständigkeit und damit ein Stück Lebensqualität. Ältere Menschen in Flensburg wollen eigenständig, komfortabel, sicher und klimaverträglich unterwegs sein - mit Bus, Bahn, Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Auto.

Im November 2019 hatten die Mitglieder des Flensburger Seniorenbeirats die Wunschliste “Im Alter mobil: In Flensburg als Senioren unterwegs” zusammengestellt und an Stadtverwaltung und Fraktionen weitergegeben (PDF-Datei - mehr).
Die VCD Ortsgruppe hat ihre Anliegen aufgenommen und die Wünsche - und Probleme - veranschaulicht.

Diese Information ist online zugänglich unter https://nord.vcd.org/flensburg/

Mobil sein zählt - auch für Senioren!

1. Die Situation in Flensburg

Stadt- und Verkehrsplanung, die die Belange der Senioren berücksichtigt, kommt allen zugute: Wer mit Kinderwagen oder Trolley unterwegs ist oder durch Unfall oder Krankheit bewegungseingeschränkt, weiß einen barrierefreien Verkehr zu schätzen.

Sichere Verkehrsgestaltung wirkt auch den in Flensburg 2019 erneut gestiegenen Unfallzahlen im Fuß- und Radverkehr (vgl. letzte Seite) entgegen.

An manchen Stellen müssen sich Rad- und Fußverkehr einen gemeinsamen Weg teilen, zum Beispiel hier am Trögelsbyer Weg. Hinter der Einfahrt liegt ein Seniorenwohnheim. Auf solchen Wegen gibt es immer wieder Konflikte.

Denn etwa 40 Prozent der Menschen gehen nicht alleine, sondern mindestens zu zweit. Auch für bewegungsbehinderte Senior*innen, die mit Rollator unterwegs sind oder auf eine Begleitperson angewiesen sind, ist hier wenig Platz.

Gehsteigparken und Parken in Fußgängerbereichen schränkt die Bewegungsmöglichkeiten für Rad- und Fußverkehr ebenfalls deutlich ein.

Aufgrund ungenügender Kontrollen scheint eine Art „Gewohnheitsrecht“ eingekehrt zu sein.

Wenn Rad- und Skateboard-Fahrer verkehrswidrig in Fußgängerbereichen unterwegs sind, ängstigt das Senior*innen, die Furcht vor Stürzen haben. Denn das kann schlimme Folgen haben.

2. Das ist wichtig - für sicheren Rad- und Fußverkehr

Viele Ältere genießen es, E-Bike zu fahren und so die Flensburger Steigungen überwinden zu können. Fuß- und Radverkehr dürfen nicht als Konkurrenten betrachtet werden. Sie ergänzen sich gegenseitig. Deshalb sind beide zu berücksichtigen.

Angelburger Straße: Kaum noch Platz für den Fußverkehr. Wer möchte hier mit einem Rollator gehen?

Die von technischen Regelwerken empfohlene Mindestbreite eines Gehweges beträgt 2,5 Meter. Mobilitätseingeschränkte Personen und ihre Begleitung brauchen einen mindestens 2,7 Meter breiten Gehweg.

Kostenlose Parkplätze?? Nötig ist die stärkere Überwachung durch Ordnungsbehörde und Polizei (vgl. auch Masterplan Mobilität, Maßnahme 76), um Bürgersteige, Radwege und die Fußgängerzone von parkenden PKW freizuhalten.

Mit Kinderwagen oder Rollator auf Kopfsteinpflaster - schon mal probiert? Wegeoberflächen sollten gut befahrbar sein.

Wer fährt bei solchem Pflaster nicht lieber auf dem Gehweg ... Doch ein überraschender Wagen aus einer Ausfahrt oder ein schneller Fußgänger können leicht einen Unfall verursachen.

Radwege müssen sicher, gut ausgebaut und genügend breit sein (Masterplan Mobilität, Maßnahme 16,17,18). Das Velorouten-Netz muss schneller umgesetzt werden - als zusammenhängendes, deutlich markiertes Radwegenetz mit sicheren Kreuzungsübergängen.

Wohin mit dem Rad? Wer ein teures Rad hat, z.B. ein E-Bike, möchte es sicher abstellen. Leider ist das am ZOB nur werktags zwischen 7:00 und 19:00 Uhr möglich ...

Ganz besonders an zentralen Orten sind ausreichende und sichere Fahrradabstellanlagen wichtig (Masterplan Mobilität Maßnahme 28, 29, 32, 33, 72).

Parkplätze - aber kein Platz fürs Rad ... In Wohnung oder Keller ist oft nicht genügend Platz für Fahrräder. Doch man braucht eine sichere, gut erreichbare Abstellmöglichkeit.

Bei Neubauten ist bereits eine Abstellfläche vorgesehen. Bei bestehenden Mietshäusern sollte darauf hingewirkt werden, dass mindestens eine Stellplatzfläche als Fahrrad-Abstellplatz verfügbar ist, wenn in einem Mietshaus Stellplätze an PKW vermietet werden.

3. Das ist wichtig - für attraktiven Nahverkehr

Auf dem Weg zum ZOB. Positiv: Die Mittelinsel hilft beim langsamen Überqueren. Kritisch: Die "Bettel"-Ampel wird oft übersehen. ... Und wo ist eigentlich der Fahrweg für den Radverkehr?

Kreuzung Rathausstraße - Süderhofenden:

Fuß- und Radverkehr in alle Richtungen, gedrängt und unübersichtlich.

Endlich da - jetzt schnell zum anderen Bahnsteig, der Bus kommt! Aber wie hinüberkommen mit Rollator? Um den öffentlichen Nahverkehr attraktiv zu machen, sollten Infrastruktur und Fahrzeuge barrierefrei sein.

Aargh ... Taubenkot …

Der Wartebereich sollte regelmäßig sauber gehalten und die Maßnahmen zur Vergrämung von Tauben und Möwen vervollständigt werden.

Suchbild: Hier ist irgendwo die Information und der Fahrkartenverkauf. Aber wo?

Informationen sollten leicht zugänglich sein. Der Infopoint als zentraler Informationsort sollte deutlicher sichtbar sein bzw. an den ZOB verlegt werden (vgl. auch Masterplan Mobilität Maßnahme 71).

Haltestelle Stadttheater - wann kommt endlich der Bus?

Der "Leitfaden zur Haltestellengestaltung" sollte konsequent umgesetzt werden mit Sitzmöglichkeiten an den Haltestellen und genügend breiten Gehwege, damit wartende Fahrgäste ausreichend Platz haben, ohne andere Passanten zu stören.

Dauerbrenner Fahrtkosten ...

Bergab geht es leicht, aber bergauf? Eine Kurzstreckenkarte (1 Euro für max. 3 Stationen) würde vielen in Flensburg helfen, z.B. Einkäufe nach Hause zu bringen.

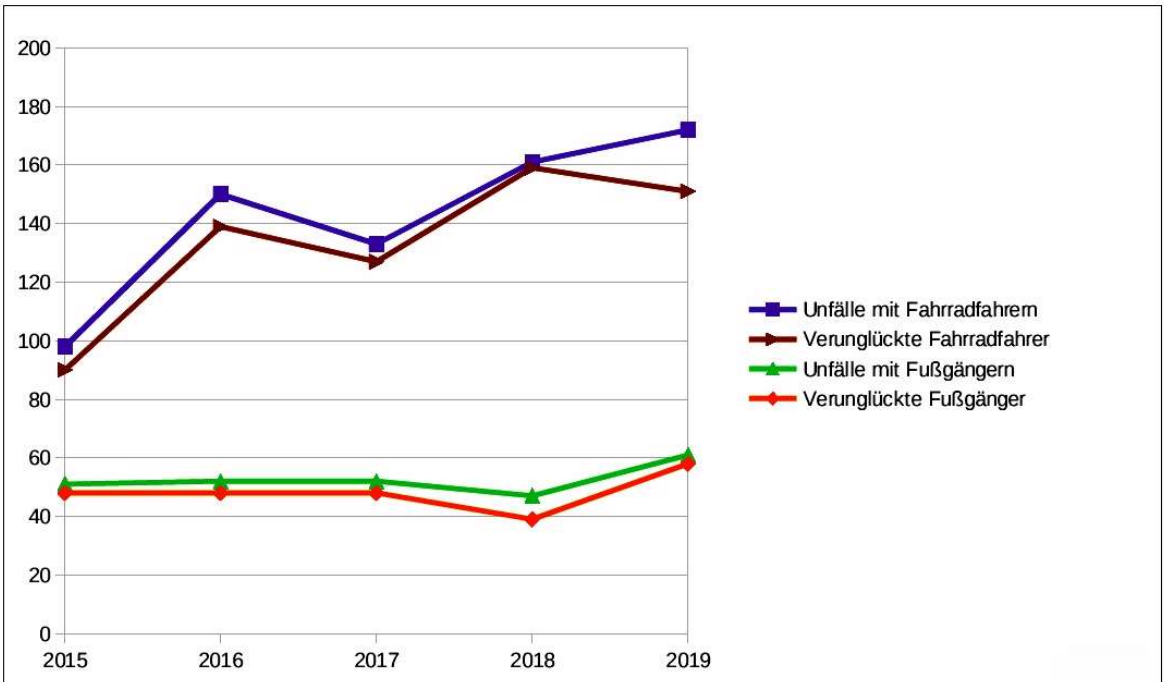
Für Senioren und Menschen mit geringem Einkommen wäre ein Sozialticket für das Stadtgebiet für 365,- statt 500,- Euro wünschenswert.

Entwicklung der Unfallzahlen in Flensburg in Rad- und Fußverkehr

Die Entwicklung in Rad- und Fußverkehr ist ein Warnzeichen. Der Anteil des Radverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, bei den Pedelecs kann man sogar von einem Boom sprechen. Gleichzeitig gab es keinen Qualitätssprung im Bereich der Radwege. So sind auch bei den Unfällen steigende Tendenzen zu beobachten, wie die Grafik zeigt. Zu beachten ist dabei, dass die tatsächlichen Zahlen höher liegen dürfen, da ein erheblicher Teil der Unfälle wie Stürze etc. nicht bei der Polizei angezeigt werden.

- **Weiterlesen**
  Flensburg-mobil.net: “Unfallbericht 2019. Lichtblicke und Warnsignale” – mehr

Stadt Flensburg: Unfälle in Rad- und Fußverkehr 2015-2019



Quelle: Verkehrssicherheitsbericht Schleswig-Holstein 2017 (S. 56/58) und 2019 (S. 75/77)